Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Wörth in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 215. **Halle** a. d. Saale, **Dienstag den 14. September** **1880.**

Politische Uebersicht.

Je näher der Zeitpunkt der Entscheidung in der montenegrinischen Frage rückt, um so mehr scheinen die Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt zu werden. Die ganze Frage spitzte sich hauptsächlich dahin zu, daß die Türkei im Prinzip zwar die Abtretung von Dulcigno zugegeben, aber eine Aenderung der Grenztrace vorgeschlagen hatte, so daß die Orte Dinosch und Gruba nicht an Montenegro fallen sollten. Sowohl den Großmächten als auch dem Fürsten Nikita liegt es am Herzen, daß die Angelegenheit endlich aus der Welt geschafft wird, beide Theile wollen von der Uebergabe dieser beiden Orte absehen, wenn nur die Pforte Dulcigno selbst friedlich und förmlich übergiebt. Ihre verröhnliche Gesinnung haben die Großmächte auch damit bekundet, daß die Flottendemonstration auf einige Tage verschoben worden ist. In Stambul hat sich durch die Entlassung des bisherigen Premierministers Kadri Pascha die Situation zu Gunsten der montenegrinischen Frage gebessert. Der Sultan hat dem neuernannten Premier Said Pascha ausdrücklich das Ziel gesteckt, eine befriedigende Lösung dieser Frage herbeizuführen. Das wäre alles sehr gut, wenn nur die Albanesen einen weniger kriegerischen Ton anschlügen, so daß bereits Blut geflossen sein soll. Türkische reguläre Truppen besetzten unweit Dulcigno einige Positionen albanesischer Freiwilliger, welche diese verlassen hatten. Als die Albanesen zurückkehrten, um ihre Positionen wieder einzunehmen, wurden sie unter Zurücklassung einiger Verwundeter von den türkischen Truppen abgewiesen. Der Hauptgrund des Widerstandes soll darin zu suchen sein, daß Fürst Nikita die Absicht hege, seine Residenz von Cettinje nach Podgoritza zu verlegen. Die Albanesen fürchten, daß, wenn dieser Plan zur Ausführung gelangen würde, Podgoritza als Residenz und Festung den Albanesen gefährlich werden könnte. Riza Pascha giebt den Notabeln von Dulcigno genug gute Worte und hat ihnen versprochen, daß der Sultan die für die Befestigung von Dulcigno gemachten Ausgaben aus seiner Tasche erstatten werde.

Die großen Manöver der österreichischen Armee in Galizien haben einen glänzenden Verlauf genommen und von dem Fortschritte in der Ausbildung der Truppen ein so eklatantes Zeugniß abgelegt, daß Kaiser Franz Joseph wiederholt seine Zufriedenheit ausgedrückt hat. Nach Beendigung der Manöver hat der Kaiser seinen Einzug in die Landeshauptstadt von Galizien unter dem Jubel der Bevölkerung gehalten. Dem Landtagsmarschall, welcher ihn in polnischer Sprache begrüßte, erwiderte er, an allen Orten nur Beweise der Treue und Anhänglichkeit wahrgenommen zu haben.

Die Auflösung der nicht erlaubten Kongregationen in Frankreich soll feststehen, obgleich der Ministerrath erst am 18. d. M. zusammentritt. Der Minister des Innern hat über die Ausführung der Märzdekrete Andeutungen gegeben. Die Vorarbeiten zur Ausführung der Märzdekrete sind seit dem 28. August beendigt, den Präfekten wurden die erforderlichen Weisungen ertheilt. Die Auflösung der Orden wird nacheinander erfolgen. Der Anfang der Maßregel ist auf den 4. Okt. festgesetzt. Sobald der Augenblick des Handelns gekommen, werden die Präfekten noch besondere Befehle und Anweisungen durch besondere Beauftragte erhalten, die in die Departements geschickt werden, um die Ausführung der Dekrete zu überwachen. Wenn der Ministerrath den Absichten des Ministers des Innern beitritt, wird auch die Einberufung der republikanischen Linken überflüssig, zumal sich zwischen dem Präsidenten dieser Gruppe, Devès, und dem Vizepräsidenten Guichard ein Zwiespalt herausgestellt hat. Ersterer erklärt sich gegen die Einberufung, weil sie schwierig sei und einen unregelmäßigen Schritt bedeuten würde.

Aus Afghanistan bringt der Telegraph wieder eine Hiobspost. In Herat, der Residenz von Ejub Khan, ist ein Aufstand ausgebrochen und der Gouverneur ermordet worden. An die bisherigen sensationellen Veröffentlichungen des Bischofs Dumont von Doornyk wird sich, wie uns geschrieben wird, in den nächsten Tagen eine neue nicht weniger merkwürdige anschließen, Bischof Dumont erfreute sich nämlich der besonderen Zuneigung Papst Pius' IX. und erhielt von diesem zuweilen Briefe. In einem dieser Briefe ist der verstorbene Papst auch auf seinen etwaigen Nachfolger zu sprechen gekommen und hat die Aeußerung gethan, es würde ein Unglück für die Kirche sein, wenn die Wahl des Konklave auf den Erzbischof Pecci von Perugia (jetzigen Papst Leo XIII.) fiele. Der Text dieses Briefes soll jetzt veröffentlicht werden.

Das mit Pomp angekündigte freudige Familienereigniß ist bei der spanischen Königsfamilie eingetreten. Der Stamm der Bourbons hat einen Zuwachs — aber nur durch ein weibliches Mitglied erhalten, Hätte auch König Alfonso lieber einen Sohn gesehen, der mit mächtiger Hand die entfesselten Geister des spanischen Reiches in Zukunft hätte zügeln können, so wird ihn vorläufig die Thatsache zu trösten wissen, daß auch der Tochter nach spanischem Gesetze der Thron gesichert ist. König Alfonso hatte in glücklicher aber kurzer Ehe mit seiner Cousine Donna Mercedes, Tochter des Herzogs von Montpensier, gelebt und sich nach deren Tode im vorigen Jahre mit der Erzherzogin Christine von Oesterreich vermählt.

Das mexikanische Abenteuer Napoleons III. hat seinen vollgiltigen Abschluß gefunden. Am 5. Okt. nehmen Frankreich und Mexiko nach einem nunmehr erzielten Uebereinkommen ihre diplomatischen Beziehungen offiziell wieder auf. Die Regierung von Mexiko hat zu ihrem Gesandten in Paris Herrn Velasco ernannt, welcher schon die Unterhandlungen für diese Versöhnung geführt hatte.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 12. Sept. In der „Nationallib. Korresp." wird mit Bezug auf einige in der Schwebe befindliche gewerbliche Fragen der Wunsch ausgesprochen, der Reichskanzler möchte den bezüglichen Reichstagsbeschlüssen gegenüber sofort in eigner Person voll und ganz die Führung des Bundesraths übernehmen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte die Erwartung, über die Stellung des Reichskanzlers zu den gewerblichen Fragen Klarheit zu erhalten, sich in naher Zeit erfüllen. Fürst Bismarck dürfte das ihm übertragene Handels-Ministerium auch nach dem 1. Oktober weiterführen, in der muthmaßlichen Absicht, auf die Fragen des Handels und der Gewerbe einen unmittelbareren und stärkeren Einfluß als bisher auszuüben.

Der Kaiser hat für die Abgebrannten in Benneckenstein aus seiner Schatulle 1000 Mark bewilligt.

Freitag Nachmittag fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin das übliche Paradediner zu Ehren des 3. Armeekorps statt. Der Kaiser trug die Uniform seines Brandenburgischen Infanterie-Leibregiments Nr. 8, dazu ein blaues Ordensband und die Kette des Hohenzollernschen Hausordens. Zur Rechten des Kaisers nahm die Kronprinzessin Platz in einer weißen Atlasrobe und mit fliederfarbener Feder im Haar. Ihr Nachbar war der Herzog von Cambridge. Links vom Kaiser nahm die Kaiserin Platz. Die hohe Frau trug hellblau Atlas mit Gold und das Band des Schwarzen Adlerordens. Im Haare wiegte sich eine blaue Feder an einem Diamantendiadem von seltener Schönheit, wie denn auch die übrigen fürstlichen Damen an Pracht des Geschmeides, an Fülle glänzender Diamanten und Perlen mit einander wetteiferten. Nach dem Braten erhob sich der Kaiser und ehrte das 3. Armeekorps mit folgendem Trinkspruch:

„Ich trinke auf das Wohl des 3. Armeekorps, das im Kriege wie im Frieden mit voller Auszeichnung gedient hat!

Nach dem Diner begab sich der Hof mit seinen Gästen nach dem königlichen Opernhause, um dort der Aufführung des Ballets „Morgano" beizuwohnen. Das Kaiserpaar war umgeben von fast sämmtlichen Mitgliedern und Gästen des Hofes. In den Toiletten der hohen Herrschaften war die weiße Farbe vorwiegend. Die Kaiserin, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Kronprinzessin, die Prinzessin Friedrich Karl und die Erbprinzessin von Meiningen hatten diese Farbe gewählt und reichen Brillandschmuck dazu angelegt. Auch das Haar der fürstlichen Damen war durchweg mit Brillantdiadem und Federn oder Blumen geschmückt. Die Erbgroßherzogin von Oldenburg sah in einer hellrosa Seidenrobe mit dunklen und weißen Rosen garnirt ungemein lieblich aus, nicht minder ihre jüngere Schwester, die Herzogin von Connaught, welche in dunkelrother Seidentoilette erschienen war. Der Kaiser schien sich inmitten der jungen Mitglieder seines Hauses selbst wieder zu verjüngen, so lebensfrisch unterhielt er sich mit seiner Familie ebenso wie mit seinen Gästen, indem er von einer Loge zur andern sich bewegte.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist am Sonntag Vormittag in Berlin angekommen. Er wurde von einer herzlichen Umarmung und dreimaligem Kusse des Kaisers, sowie in gleicher Weise von dem Kronprinzen begrüßt. Die übrigen hohen Herrschaften salutirten und folgten der schlanken ritterlichen Gestalt, welche, in preußischer Infanterie-Uniform, an der Seite unseres Kaisers, der zu Ehren des Tages österreichische Generals-Uniform trug, die Front entlang schritt. Hierauf begaben sich die Herrschaften in die Kaiserzimmer, wo die üblichen Vorstellungen erfolgten. Bald danach entführten die Hofequipagen die hohen Wirthe und Gäste nach dem Schlosse. Im königlichen Schlosse bewohnt Kronprinz Rudolf von Oesterreich die Königskammern, die er auch während seiner letzten Anwesenheit inne gehabt. Nachdem der Kaiser seinen hohen Gast in dessen Appartements geleitet, verabschiedete er sich mit dem Kronprinzen von ihm, während Prinz Wilhelm noch fast eine Stunde bei ihm in lebhafter Konversation verweilte. Kurz vor 11 Uhr fuhr Prinz Wilhelm in das elterliche Palais zurück und Kronprinz Rudolf begab sich in die St. Hedwigskirche zur Messe. Um 12½ Uhr begab sich Kronprinz Rudolf in das königl. Palais, wo der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Wilhelm seinen Besuch empfingen. Hierauf machte er bei den übrigen Prinzen des königl. Hauses seine Besuche. Nachmittags 5 Uhr fand zu

---

[3]

Wittwe und Tochter.

Erzählung von **A. v. L.**

(Fortsetzung.)

„Ulrike, Du handelst unverzeihlich. Du hast nicht den mindesten Grund, Dich zu grämen und zu härmen. Wir waren nie glücklicher —, nie zuvor war unsere Existenz eine so gesicherte. Habe Geduld! Wenn Charles die Vorurtheile seines Vaters beseitigt haben wird —"

„Still, Mutter," unterbrach Ulrike die ältere Dame mit bebender Stimme, „verliere kein Wort weiter über diesen Punkt. Das ist etwas, was mich allein betrifft, ich sehe klarer. Es wäre übrigens gut, wenn Du unsere Zukunft als eine weniger gesicherte betrachtetest."

„Was heißt das, Ulrike?" fragte die Dame, und ihr rosig angehauchtes Gesicht färbte sich noch um eine Schattirung dunkler.

„Es heißt," entgegnete Ulrike langsam, aber mit großer Festigkeit in dem Tone ihrer sanften melodischen Stimme, „daß wir bald von hier fortgehen werden."

„Ulrike!"

Die Dame trat näher an ihre Tochter heran, in ihrem behäbigen Gesicht prägte sich Schrecken und Unruhe aus.

„Ich spreche die Wahrheit, Mutter, wir werden fortgehen, und zwar sehr bald — in allernächster Zeit."

„Sprich deutlicher, mein Kind, ich verstehe Dich nicht. Du scheinst mir sehr aufgeregt. Ich hoffe, Du hast nicht leichtsinnig gehandelt."

„Dies Mal nicht, Mutter," entgegnete die Tochter, das erste Wort mit ungewöhnlicher Schärfe betonend. „Ich habe überhaupt noch nicht gehandelt — ich werde handeln."

Die alte Dame athmete erleichtert auf.

„Was ist geschehen, Ulrike? Sprich, mein Kind. Ich wette, Du siehst wieder an hellem Tage Gespenster. Leider hast Du eine sehr lebhafte Phantasie, die Dich zu weit führt. Es wäre in der That wünschenswerth, wenn Du etwas mehr von der Elastizität der Jugend besäßest."

Ein schmerzliches Lächeln zuckte um Ulrikens Mundwinkel, aber die Mutter verstand es nicht — sie hatte ihr Kind nie verstanden.

„Mutter — da, lies!"

Sie reichte der Dame ein sorgsam zusammengefaltetes Papier. Diese warf einen raschen Blick darauf und —

„Ulrike — ists möglich?" kam es von den welken Lippen.

„Zweifelst Du noch, Mutter?"

„Aber — er kann — er darf Dich und Dein Kind nicht dem Elende preisgeben. Er muß wenigstens Deine Zukunft sicherstellen. Du bist sein rechtmäßiges, angetrautes Weib — Du hast den Trauschein in Händen."

In den prächtigen dunklen Augen der Frau leuchtete es voll edlen Stolzes.

„Du meinst, ich würde mich auf Rechte stützen, wo ich auf solche Weise zur Seite geschoben werde? Niemals, Mutter. Von dem Augenblicke an, wo wir moralisch getrennt sind, sorge ich für mich und mein Kind allein — seine Unterstützung würde mir wie Blut an den Fingern kleben."

„Ulrike!" schrie die Mutter entsetzt auf. „Das kann Dein Ernst nicht sein. Du wirst nicht einer Laune unsere Existenz, unsere Zukunft opfern. Werde ruhig — überlege — nimm Deine Vernunft zu Hilfe. Denke — denke an Dein Kind."

„Eben weil ich daran denke," gab das junge Weib hoheitsvoll zur Antwort. „Das Kind bleibt mein. Wilford wird seiner Gemahlin nicht das Kind seiner ersten, von ihm geschiedenen Frau entgegenbringen wollen. Wenn aber das Kind mir allein gehört, so habe ich ausschließlich das Recht, dafür zu sorgen, und kein „Fremder" soll mich darin unterstützen. Ich bin nicht stark, aber ich werde meinen Lebensunterhalt verdienen, und mein Kind wird mir die Kraft geben, es zu können. Versuche nicht, mich in meinem Entschlusse wankend zu machen — mein Wille ist unerschütterlich. Wir verlassen dieses Haus so bald wie möglich —"

„Und was dann?" unterbrach die Mutter sie voll Hohn. „Was dann? Was willst Du beginnen?"

„Es wird sich irgend eine Beschäftigung finden, die ich ergreifen kann. An Muth und Ausdauer fehlt es mir nicht," entgegnete Ulrike ruhig.

„Aber an Kraft und wenn Du krank wirst!"

„Ich weiß nicht, Mutter — aber ich weiß, daß Wilford für mich nur noch ein Fremder ist, dem ich nichts verdanken will. In dieser Hinsicht versuche nicht Deine Ueberredungskunst —"

„O, Du undankbares Kind! Deine alte Mutter in Jammer und Elend zu stürzen!" schrie die Frau auf, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend.

Aber auch dies verfehlte die beabsichtigte Wirkung. Ulrike blickte traurig auf die Mutter, ohne indessen nur einen Moment in ihrem Entschlusse wankend zu werden.

Ein Klopfen an der Thür machte der peinlichen Situation ein Ende. Erstaunt, wer zu früher Stunde ihre Einsamkeit störe, blickte Ulrike auf — in demselben Moment aber entfloh ein Schrei ihren bleichen Lippen und wie abwehrend streckte sie beide Hände aus. Ueber das Antlitz der Mutter aber glitt es wie heller Sonnenschein.

„Herr Wilford," begann sie in ihrer liebenswürdigsten Weise „beruhigen Sie mir das Kind da."

Aber Ulrike sah schon in diesem Augenblicke nicht mehr aus, als ob sie der Beruhigung bedürfe. Wohl war sie todtenbleich, aber ihre Lippen zitterten nicht. Voll eisiger Ruhe richtete sie ihre ausdrucksvollen Augen auf den Eingetretenen. Nur als dieser die Mutter bat, ihn einige Augenblicke mit Ulrike allein zu lassen, da machte sie eine abwehrende Bewegung, um aber unmittelbar darauf wieder kalt und gleichgiltig dazustehen.

„Ulrike," begann Charles mit tiefem Athemzuge — „Du hast meinen Brief empfangen?"

„Ja," war die Antwort.

„Und was sagst Du dazu? Warst Du davon überrascht?"

„Nein — ich hatte das Schreiben täglich, stündlich erwartet. Trotz Deines Leugnen wußte ich, daß diese Stunde kommen würde."

„Du machst mir keine Vorwürfe?"

„Nein — wir sind geschieden, noch ehe die Scheidung ausgesprochen ist," sagte sie kalt. „Ich habe bereits mit einem Anwalte gesprochen."

„Ulrike!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800914010/fragment/page=0001

Ehren des hohen Gastes bei den Majestäten im königl. Palais ein Gala-Diner zu 70 Gedecken statt.

Der „Telegraphe" meldet: „Die Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Baron Haymerle hat sich hauptsächlich auf die Eventualität bezogen, daß England und Rußland bei Gelegenheit der Flottenkundgebung eine Landung auf montenegrinischem Gebiete ausführten. Für diesen Fall kamen die beiden Minister überein, daß alsdann die Oesterreicher sofort Novibazar besetzen sollten; in allen diesen Verwicklungen könne Oesterreich fortan der vollständigen Mitwirkung Deutschlands sicher sein.

Der Berliner Berichterstatter der „St. James Gazette" erfährt, daß, im Falle Baron v. Magnus seine diplomatischen Funktionen nicht wieder aufnehmen sollte, Baron v. Alvensleben, der gegenwärtige deutsche Ministerresident in Darmstadt, zum Gesandten in Kopenhagen ernannt werden dürfte.

Wie die „M. Z." hört, wird der Oberkirchenrath in längstens vierzehn Tagen den Generalsynodal-Vorstand einberufen, um mit ihm zusammen über die Werner'sche Sache Beschluß zu fassen. Die Ansicht, daß es unmöglich sei, Herrn Werner die ihm vom brandenburgischen Konsistorium zugesprochene Kanzel nachträglich zu versperren, gewinnt mehr und mehr Boden. Wie im verstärkten Konsistorium, dürfte auch im verstärkten Oberkirchenrath eine Mehrheit von mindestens drei Stimmen zum Vorschein kommen. Herr Werner hat bisher, obwohl von seiner gubener Gemeinde angegangen, die berliner Stelle nicht anzunehmen, der Jakobigemeinde einen ablehnenden Bescheid nicht gegeben.

Die Leitung der geschäftlichen Angelegenheiten der liberalen Partei ist Herrn Rickert und in dessen Vertretung (Herr Rickert ist nach Danzig gereist) Herrn Rechtsanwalt Lipke übertragen. Herr Rickert beabsichtigt, sich demnächst zu Agitationszwecken nach Chemnitz zu begeben und dann auch andere Städte des Königreichs Sachsen aufzusuchen, aus welchem zur Zeit noch kein Abgeordneter der liberalen Partei beigetreten ist.

In Hannover hat am Donnerstag Abend auf Einladung des Herrn v. Bennigsen eine vertrauliche Besprechung über die liberale Parteibewegung stattgefunden. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen die Spaltung aus, in welcher sie „einen die liberalen Interessen tief schädigenden Vorgang erblicken zu müssen glaubte". Sie beschloß, über die Angelegenheit die Stimme des Landes zu hören und die nationalgesinnten Elemente der Provinz auf nächsten Sonntag den 19. d. M. zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen.

Dieser Tage sind die in Berlin anwesenden Mitglieder des Centralwahlkomite's der Fortschrittspartei zusammengetreten, um Stellung zu der Erklärung der Herren v. Forckenbeck und Genossen zu nehmen. Es wird als zuverlässig mitgetheilt, daß einstimmig die besonders von Virchow und Klotz vertretene Ansicht sich geltend machte, daß zu der neuen liberalen Partei eine durchaus freundliche und entgegenkommende Haltung eingenommen werden müsse. Dem gemäß wurde auch beschlossen, auf die Parteipresse in diesem Sinne einzuwirken.

Ein allgemeiner Parteitag der Fortschrittspartei ist für die zweite Hälfte des kommenden November in Aussicht genommen worden. Der genaue Termin soll Ende Oktober bestimmt werden. Dem allgemeinen sollen Provinzial-Parteitage vorangehen.

Die „Post" tritt mit sehr großer Entschiedenheit für die Richtigkeit der vom Frhrn. v. Varnbüler vor seinen Wählern neulich gemachten, von uns mitgetheilten Angaben über die politischen Vorgänge des vorigen Sommers, in allen Punkten ein. Der „Télégraphe" behauptet dagegen, daß Waddington dem Fürsten Bismarck niemals einen von Rußland ausgegangenen Vorschlag bezüglich eines Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich mitgetheilt habe und daß überhaupt Rußland niemals einen solchen Vorschlag bezüglich einer Allianz gegen Deutschland gemacht habe. Betreffs des zweiten Punktes dieser Behauptung steht es indessen fest, daß Decazes zur Zeit des letzten türkischen Krieges sehr ernsthafte Vorschläge von Seiten Rußlands bezüglich eines Bündnisses erhalten hat.

Wie aus Altona gemeldet wird, gedenkt die Regierung bis zum 1. Juni 1881 den Zollanschluß Altonas zu bewirken. Die Vorbereitungen werden bereits mit Eifer betrieben.

Halle, den 13. September.

— In der vergangenen Nacht hat wiederum eine Messeraffaire mit tödtlichem Ausgang stattgefunden. Vor dem Steinthore, woselbst bekanntlich gestern der große Herbstmarkt begonnen hat, wurde gegen 12½ Uhr der Pferdehändler Lucke aus Roitzsch durch den 20 Jahre alten Steinsetzer Emil Krause von hier, jetzt in Giebichenstein Böckstraße 4 wohnhaft, mittelst eines gewöhnlichen Brodmessers durch drei schwere Stiche getödtet. Einen der Stiche erhielt der Getödtete in den Kopf, die beiden anderen in die Brust. Krause figurirte als Beschützer resp. Begleiter einer Prostituirten. und als Jemand die letztere anredete, verbat er sich dies und ging, als ihm hierauf geantwortet wurde, sofort mit dem Messer gegen die umstehenden Leute los. Lucke wurde so das Opfer des Unmenschen. Noch in der Nacht gelang es, den Mörder, welcher sofort nach Hause geeilt war, durch Kriminal- und andere Polizeibeamte zu ermitteln und ihn in seiner Wohnung zu verhaften. Der Getödtete wurde nach der Kgl. Klinik gebracht. Krause war bei der letzten Rekrutirung zum Militär ausgehoben worden.

Meteorologische Station.

	12. Sept. 10 U. Ab.	13. Sept. 7 U. Mrg.
Barometer Millim.	751,26	749,38
Thermometer Celsius	+ 15,13	+ 14,38
Rel. Feuchtigkeit .	86,5 %	86,0 %
Wind	E 1	E 1

13. Sept. 6 Uhr früh. (Das ruhige, heitere, warme Wetter hielt noch an.) Bar. 752, schwacher Südost, leicht bewölkt. Therm. + 12 R. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygr.: 10. Wasserwärme der Saale: 14 Grad, der Unstrut am 12. Sept. 14 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

11. Sept. 8 Uhr morgens. Geringe Veränderungen. Die Region niedrigsten Luftdrucks im Norden Großbritanniens hatte sich noch vertieft, in Mitteleuropa hielt das meist heitere Wetter bei schwacher östlicher Luftbewegung noch an. Die Temperatur war im östlichen Theile beträchtlich gesunken. Haparanda + 10 Südwest leicht bedeckt, Moskau + 8 Nordwest still bedeckt, Hamburg + 14 Südwest mäßig wolkenlos, Berlin + 15 Südost leicht heiter, Wien + 16 Ost still Regen, Wiesbaden + 17 Nordost still bedeckt, Triest + 20 still bedeckt.

* Einem Telegramm aus Hammerfest zufolge ist die Motschkinstraße durch Eis gesperrt, so daß die nach Sibirien bestimmten Schiffe versuchen müssen, Novaja Semlja Nordspitze zu umsegeln, um in das Karische Meer zu gelangen.

* Zufolge Nachrichten aus Bermuda hat dort und auf den benachbarten Inseln am 29. August ein Orkan große Verheerungen angerichtet.

Provinzial-Nachrichten.

☘ **Delitzsch**, 10. Sept. Gestern wurde hierselbst von Herrn Seminardirektor Trinius eine Konferenz abgehalten, zu der sich hauptsächlich frühere Schüler des hiesigen Seminars, aber auch andere Lehrer aus den Ephorien Delitzsch, Gollma und Eilenburg in großer Zahl eingefunden hatten, man will über 200 Theilnehmer gezählt haben. Ferner war zugegen Herr Regierungsrath Dr. Bezzenberger aus Merseburg und Herr Seminardirektor Runkwitz aus Altenburg. Ehe Herr Dir. T. zu seinem Vortrage überging, machte er auf die Ausstellung der Lehrmittel aufmerksam, worunter als Neuheit die Wunsdorfer Rechenmaschine bemerklich war. Dieselbe wurde indeß als eine Uebergipfelung des Prinzips bezeichnet. „Die Phantasie in der Volksschule" so lautete das Thema des ersten Vortrages von Herrn Direktor T. Mit Hülfe der reproduktiven Phantasie des Kindes muß der Lehrer versuchen, das Abstrakte in das Konkrete überzutragen, das war der Hauptgedanke. Die Ausführung dieses Satzes zeigte Ref. an einzelnen Disziplinen. — Herr Seminarlehrer Schöppa hatte folgendes Thema zur Besprechung gewählt: „Wie sind die Kinder unserer Volksschule zu einem korrekten schriftlichen Ausdrucke zu bringen?" Hauptsächlich sprach Ref. aber über die Orthographie und faßte das Gesagte am Schluß in kurze Thesen zusammen. Auge und Ohr müssen den Verstand bei der Richtigschreibung unterstützen. Auf Klarheit der Aussprache ist zu halten. Regeln sind nöthig. Dieselben sind zur mechanischen Sicherheit einzuüben. Im Unterricht muß methodischer Gang sein. Fremde und schwere Wörter werden angeschrieben. Jede Lesestunde muß mit Schreibübung verbunden sein. — Hierauf sprach Herr Musikdirektor Kuntze über den Gesangunterricht in der Volksschule. Von der Wichtigkeit des Gesangunterrichtes ging er über auf die Fehler, die oft bei demselben gemacht werden und forderte einen Gesangunterricht nach Gehörsingen mit Unterstützung durch die Noten. Einen Satz Herrn Kuntzes: „Jedes Lied muß ganz gesungen werden" hob Herr Schulrath Dr. Bezzenberger zum Schluß noch besonders hervor und legte ihn den Anwesenden ans Herz. Herr Schöppa sowohl als auch Herr Kuntze zeigten die Beachtung ihrer Grundsätze in Lehrproben. Ersterer sprach über die Nachsilben ig, lich, icht mit den Kindern, letzterer aber zeigte, wie man Gesangunterricht auf den 3 verschiedenen Stufen ertheile in Beziehung auf Rhythmik, Dynamik und Methodik. Ein Komite, das für künftige Konferenzen mit den delitzscher Seminarlehrern in Vorberathung treten soll, wurde aus folgenden Herren gewählt: Pastor Golz-Wiedemar, Lehrer Sinnewald-Eilenburg und Lehrer Theißner-Brinnis. Die Konferenz dauerte mit nur ½ stündiger Unterbrechung von ¼11—3 Uhr Nachmittags. „Auf frohes Wiedersehen in zwei Jahren!" Mit diesem Wunsche trennten sich die Theilnehmer.

M **Erfurt**, 12 Sept. Am Donnerstag Abend entstand in einer hiesigen besseren Restauration unter Leuten, welche Anspruch auf Bildung machen, plötzlich ein Wortstreit, der mit einer schallenden Ohrfeige, die ein großer, starker Herr erhielt, in Prügelei ausartete. Der kluge Wirth schob die vier Prügelanten auf die Straße, wodurch die Ruhe hergestellt zu sein schien. Auf dem Trottoir des „Junkersandes" erhielt plötzlich einer der Betheiligten von einem der Verfolger solch' unsachtigen Stockhieb über den Kopf, daß die Stirne des Getroffenen eine klaffende Wunde zeigte und das rechte Augenlid desselben gespalten wurde. Der Verwundete raffte sich jedoch bald wieder auf und eine wüthende „Hauerei" war im Gange, bei der dem einen Kämpfer die rechte Hälfte des langen Backenbartes herausgerissen und dem Zweiten mittelst eines Stockes die Vorderzähne eingeschlagen wurden. Herbeieilende Nachtwächter machten der Schlacht endlich ein Ende. — Eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins machte heute den herzogl. Sammlungen im Museum zu Gotha einen Besuch.

— Der Kommandeur des 12. Husarenregiments, Oberst von Versen in Merseburg, der sich bekanntlich durch einen Sturz mit dem Pferde gefährliche Verletzungen zugezogen hatte, ist am 10. wieder zu seinem noch im Manöverfelde befindlichen Regimente abgereist.

— Dem Kreisgerichts-Rath z. D. Seeburg zu Wittenberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem pensionirten Gefangenenaufseher Kersten zu Thale im Kreise Aschersleben und dem Tuchmachergesellen Heinrich Karl Kodler zu Aschersleben das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode hat dem Magistrat von Benneckenstein für die dortigen Abgebrannten 300 M. überwiesen.

— Die Stadtverordneten von Belgern haben im August den jetzigen Bürgermeister von Läßn in Schl., v. Michaelis, mit 5 gegen 4 Stimmen zum Bürgermeister von Belgern gewählt. In einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Petition an die Regierung zu Merseburg wird nun jetzt, wie wir dem „Witt. Kreisbl." entnehmen, darauf hingewiesen, daß Herr v. Michaelis bisher bereits die verschiedenartigsten Stellungen innegehabt habe und es mit Rücksicht auf das wechselvolle Leben desselben wohl nicht zweckdienlich erscheine, ihm die Bestätigung als Bürgermeister von Belgern zu ertheilen, einer Stadt, deren Verwaltungsverhältnisse ziemlich verwickelter Natur seien. Im Sinne der Petition nimmt auch der Magistrat selbst Stellung. Schließlich wird die Bitte ausgesprochen, über die Vergangenheit des Herrn v. Michaelis Recherchen anstellen zu lassen.

— Dem „L. T." wird geschrieben, daß die Herren Becker & Schultze in Naumburg den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Artern und Frankenhausen beabsichtigten.

§§ **Aus Thüringen**, 11. Sept. Während jetzt durch gesetzliche Bestimmungen dem Wanderlagerwesen Einhalt gethan werden soll, suchen die Inhaber solcher Lager dadurch einen Ausweg, daß sie ihre Artikel in Städten und Dörfern durch Gerichtsvollzieher versteigern lassen, wenn sie auch für jeden einzelnen Fall zur Zahlung von 40 M. Gewerbesteuer gezwungen werden. Da die Gerichtsvollzieher nach § 74 des Gesetzes vom 24. April 1878 zur Abhaltung von Privatauktionen berechtigt sind, so kann etwaigen Beschwerden von Seiten der Gewerbetreibenden keine Folge gegeben werden. Ob aber das Ansehen der Gerichtsvollzieher gehoben wird, wenn sie die Verwerthung von Lagern vermitteln, die in vielen Fällen von Fallissementen herrühren, in einzelnen Fällen sogar aus denselben den Gläubigern entzogen worden sind, wovon natürlich die Gerichtsvollzieher keine Kenntniß haben, kann man bezweifeln. Könnten nicht die Amtsgerichte die Gerichtsvollzieher veranlassen, in den betreffenden Ankündigungen anzugeben, ob dieses gerichtliche oder private sind? Der Gegenstand dürfte sich auch zur Berathung für die Gewerbevereine eignen, vielleicht gelingt es, eine Abänderung des § 74 des oben angezogenen Gesetzes zu erreichen.

— Der Regierungsrath Vollrath in Sondershausen feierte am 10 d. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und wurde anläßlich dieses Tages vom Fürsten zum Geh. Regierungsrath ernannt.

— Der am 8. d. in Jena stattgefundene 5. Bezirkstag des sächsisch-thüringischen Bezirksvereins des deutschen Fleischerverbandes sprach sich u. a. für Anlegung öffentlicher Schlachthäuser aus.

Vermischtes.

— [Graf Lehndorff,] der bekannte, durch seine stattliche F'gur imponirende Generaladjutant des Kaisers, hat sich mit der 22jährigen Schwester des Hofmarschalls des Prinzen Friedrich Karl, Margarethe von Kantz, verlobt. Man erzählt sich, daß unser greiser Kaiser, welcher dem Grafen Lehndorff überaus wohlwollend gesinnt ist, zu dem glücklichen Bräutigam, als dieser dem Monarchen Meldung von der Verlobung machte, leutselig gesagt habe: „Na, Lehndorff, das war verniünftig von Ihnen." Auf der Parade wurde Graf Lehndorff allseitig beglückwünscht.

— [Die neugeborene spanische Infantin] hat bereits einen Orden: die Schärpe des edlen Damen-Ordens der Königin Maria Louise. Die Insignien liegen in Bereitschaft, wenn das Kind die Taufe empfängt. Wäre der Königin ein Infant geboren, so würde derselbe mit folgenden Orden „auf die Welt gekommen sein": mit dem Kollier des goldenen Vließes, mit dem königl. und erhabenen Orden Karls III. und mit den Großkreuzen der Weise Isabella der Katholischen und des heiligen Johannes von Jerusalem.

— [Der „Seelenriecher" als Dichter.] Prof. Gustav Jäger, der berühmte „Seelenriecher," ist nun auch unter die Dichter gegangen. Er hat das Ganze seiner Gesundheitslehre in folgende auch einer Wäsche sehr bedürftige Reime gebracht:

Die Kleidung sein soll
Sammt Wol' ganz aus Woll'.
Durch's Fenster laß' zieh'n
Deine Nachtüüt' dahin!
Meid' Staub und Gestänk,
Schlecht Speis' und Getränk'!
Iß, arbeit', sorg', spiel',
Doch nie überviel.
Lauf' oft dich in Schweiß,
Ob's kalt oder heiß,
Im stärkenden Duft
Von würziger Luft,
Und Abwechslung pfleg'
In Allem allweg.
Der Leib dann gesund
Wie Roß ist und Hund,
Der Geist frei und frisch,
Wie Vogel und Fisch
Und deine Seel' froh,
Komm's so oder io.

— [Raubmordaffaire Petzkow in Berlin.] Das Dunkel, welches über der Urheberschaft des Mordes an der Wittwe Petzkow bisher lagerte, ist nunmehr gelichtet: die Zuhälterin des Schneiders Beczinsky, die unverehelichte Schilka, hat am 11. d. einer Anzahl gelegentlich einer Hausuchung bei ihr eingebrachter schwer gravirender Beweise gegenüber unter Thränen das Geständniß abgelegt, daß sie, durch Noth getrieben, die Bluthat allein verübt habe. Sie will die alte Frau zunächst gewürgt und erst dann einen Schlag mit dem Plätteisen geführt haben, da sie wahrgenommen, daß die Strangulation nicht von tödtlichem Erfolge gewesen sei. Da die Schilka eine kleine, schwächliche Person ist, so erscheint es freilich wenig glaublich, daß sie den Mord allein verübt haben soll, indeß sie beharrt auf ihrem Geständniß. Beczinsky wiederum will die That mit seiner Zuhälterin gemeinsam verübt haben. Der wegen derselben Sache verhaftete junge Gonßmann ist sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 11. Sept. Die gestrige Reprise konnte heute nicht aufrecht erhalten werden, ungeachtet Londoner und Pariser Notirungen von gestern im Allgemeinen fest gemeldet wurden. Dagegen meldete Wien von heute früh in der ersten Depesche eine matte Haltung, die zweite lautete für Kredit nicht besser, 288,50, um 0,90 unter gestrigem Mittags-Kurse. Franzosen wurden im Anschluß an die mit einem Plus von 105,509 G. gemeldete neueste Wochen-Einnahme 1 G. besser gemeldet. Man setzte, und wohl mit Recht, voraus, daß die Wiener Börse durch die telegraphische Nachricht aus Ragusa, nach welcher die Albanesen Dulcigno verteidigen wollen, verstimmt sei. Die Situation des Geldmarktes wird augenblicklich an der Börse günstiger beurtheilt. Goldentnahmen aus der Bank hatten in den letzten Tagen nicht statt. Einige Bewegung entwickelte sich nur in Kredit, welche anfangs, wie es schien, ostensibel offerirt wurden und deren Kurs sich bald von 499 auf 498, um 3 M. unter gestrige 2 Uhr-Notirung, drückte. Franzosen waren im Anschlusse an Wiener Notirungen 1 M. steigend. Für Diskonto-Kommandit wurde der erste Kurs auf 179,80 (gestern 180,40) fixirt, bald darauf war 180 Geld. Deutsche Bank und Darmstadt blieben 0,90 niedriger als gestern gefragt. Am Montan-Markte wirkten die wieder niedrigeren Glasgower Notirungen und das gestrige Angebot von Laurahütten. Laura behaupteten den gestrigen Kurs, Dortmunder gingen ca. 0,50 unter denselben. Galizier waren 0,60 Proz., Nordwestbahn 0,50 M. weichend. Von den österreichisch-ungarischen Renten gaben nur ungarische Rente 0,30 nach. Russische Werthe ebenfalls niedriger, 1880er Anleihe um 0,30 Proz. Von den Eisenbahnaktien waren Oberschlesische 1, Mainzer und Bergische 0,50 weichend. Das Geschäft zeigte in seinem Umfange die herrschende Lustlosigkeit und in derselben die Abneigung der Spekulation, die Haussengagements zu erweitern. Die Tendenz ermattete im weiteren Verlaufe mehr und mehr und war in der letzten halben Stunde sogar recht matt. Die in der zweiten Stunde sich geltend machende Geldknappheit verstimmte in hohem Grade, umsomehr als allgemein eine weitere Verteifung angenommen wurde. Die auswärtigen Notirungen blieben ohne Einfluß. Das Angebot war besonders für Kredit und Montanwerthe ziemlich bedeutend. Schluß, wie bereits telegraphisch gemeldet, matt.

— Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft. Der Semestralabschluß ergiebt einen Nettogewinn von 184,169 Mark gleich 6,14 Prozent pro rata temporis des Aktienkapitals.

Nordhausen, 11. Sept. Weizen 20,59—21,18 M., Roggen 19,05—20,24 M., Gerste 16,67—17,33 M., Hafer 12,00—13,50 M.

Leipzig, 11. Sept. Weizen netto, loco hiesiger 240—243 M. bez., neuer 200—220 M. bz., mit Auswuchs 150—190 M. bz. Roggen netto, loco hiesiger 210—216 M. bez., russischer 196 bis 200 M. bz., Gerste netto, loco 160—190 M. bez., Hafer netto, loco hiesiger 150—165 M. bez., russischer 154—158 M. bz. Mais netto, loco rumänischer 155—160 M. bez., amerik. 132—136 M. bez., Raps netto, loco 245 M. bez. per 1000 Kilo. Rapsöuchen netto, loco 14,— M. Br., Rüböl netto, loco 55,50 M. bez., per Sept.-Okt. 56,— M. B., per Okt.-Nov. 56,— M. Br. per 100 Kilo. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß, loco 62,— M. bz.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 12 Sept. Ab. Unterb. 1,62. 13 Morg. 1,62.
Trotha, 12. Sept. Unterb. 1,78. 13. Morg. 1,76
Calbe, 11. Sept. Oberp. 1,36. Ab. am Brücken-Pegel 0,47.
Unstrut. Artern, 12 Sept. Unterp. 0 34.
Elbe, 11. Sept. Magdeburg 1,17. Lorgau 0,82. Wittenberg 1 20 Roßlau 1 80. Pardy 1.22. Dresden 10. Sept. 1,06.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800914010/fragment/page=0002

Man vergleiche.

Von den großen in Berlin domicilirten resp. an der Berliner Börse gehandelten Banken notiren z. B. (am 10. Septbr.)

Deutsche Bank	145¾
Darmstädter Bank	150½
Disconto-Gesellschaft	180,10
Berliner Handels-Gesellsch nur	103½.

Die **Berliner Handels-Gesellschaft,** welche an Flüssigkeit der Mittel und Umfang der Geschäfte keinem der anderen hiesigen großen Institute nachsteht und nächst der Disconto-Gesellschaft das älteste hiesige Bank-Institut ist, steht heute, wie ersichtlich, ganz unverhältnißmäßig viel niedriger im Course, als die Actien ihrer Concurrenz, wiewohl gerade die Handels-Gesellschaft im reichlichsten Maße in den letzten Jahren sich consolidirte und heute wieder die angesehene Stellung einnimmt und angesichts ihrer alten Beziehungen in hervorragendster Weise an allen Anleihe-Operationen und allen neuen hervorragenden Unternehmungen participirt; es ist daher zum Mindesten anzunehmen, daß auch der Handels-Gesellschaft der Nutzen nicht entgeht, der den anderen Instituten aus der gebesserten Lage des Geschäfts entsteht, zumal dieselbe vermöge ihrer alten großen Kundschaft ein sehr ausgedehntes u. lucratives Bank-Commissions-Geschäft betreibt; diesen, den lucrativsten Zweig des Bank-Geschäfts, cultivirt sie außer durch ihr directes Geschäft des weiteren auch noch, was nicht genügend bekannt ist, vermittelst der von ihr früher angekauften und ihr jetzt eigenthümlich gehörenden alten und renommirten Bankgeschäfte Breest & Gelpcke und Anhalt & Wagener: die Ursache des übermäßig billigen Courses der Handels-Gesellschafts-Antheile ist darin zu suchen, daß in gleicher Weise wie bei den anderen erstbezeichneten Banken in den Jahren 1874 bis 1877 der Fall war, während der letzten Jahre die Erträgnisse der Handels-Gesellschaft durch einige aus früheren Jahren herrührende Verluste etwas geschmälert waren; nachdem indeß bereits im vorigen Jahre alle Verluste abgeschrieben und noch 5% vertheilt werden konnten, befindet sich das Institut wieder in allerbester Prosperität und darf für die Folge bereits wieder eine hohe Dividende erwartet werden. Die diesjährige Semestral-Bilanz gab ein sehr erfreuliches Bild wieder zunehmenden Geschäfts und Verdienstes, sowie die Liquidität der Mittel; — da sich die Aufmerksamkeit der Börse, wie erwartet werden darf, in diesem Herbst vorzugsweise den mehr vernachlässigten Banken zuwenden wird, so ist anzunehmen, daß der jetzt noch bestehende Coursunterschied zwischen den Eingangs erwähnten Actien der anderen großen hiesigen Institute und denen der Handels-Gesellschaft in nicht ferner Zeit durch die Steigerung der Letzteren sich ausgeglichen haben wird. Die demnächstige Einführung dieser Antheile an auswärtigen Börsen (in Dresden erfolgt solche bereits, wie aus den Blättern zu ersehen, in den nächsten Tagen) dürfte zur Belebung des Verkehrs und damit zur berechtigten Courssteigerung wesentlich beitragen; auch steht in bestimmter Aussicht, daß die Actien demnächst gleich denen der Deutschen Bank, Darmstädter Bank, Disconto-Gesellschaft und österreichischen Credit-Anstalt hier in freien Verkehr regelmäßig per Ultimo gehandelt werden; notorisch ist, daß bereits vor einiger Zeit der hier für Zeitgeschäfte maßgebende Liquidations-Verein Rechnungsbogen für die Zeitgeschäfte in Handels-Antheilen hat anfertigen lassen. Es hat in Erwägung dieser diversen Umstände in den letzten Tagen bereits mehrfach der Umsatz von Actien der Disconto-Gesellschaft und der anderen Eingangs erwähnten Banken gegen Antheile (Actien) der **Handels-Gesellschaft** stattgefunden und dürfte es sich für Denjenigen, welcher aus den Chancen, die sich ab und zu an der Börse bieten, Nutzen zu ziehen liebt, sowie auch für Solche, welche eine gute rentable Anlage noch billig zu kaufen wünschen, jetzt der Ankauf von Antheilen der Berliner Handels-Gesellschaft ganz besonders eignen, auch zur Anlage empfehlen sich die Actien der **Berliner Handels-Gesellschaft,** da deren **geringes** Agio ein Risico als mit dem Besitz verknüpft nicht erscheinen läßt.

Verkauf

einer Brau- und Brennereibes.

in Clötze.

Von den, dem Brau- und Brennereibesitzer **Chr. Krüger** gehörigen in hiesiger Stadt belegenen 2 Besitzungen bestehend aus:

1. Brauerei u. Gastwirthschaft mit sämmtlichen Gebäuden u. circa 90 Morg. Acker, Wiesen- u. Holzbestand
2. Kornbrennerei mit sämmtlichen Gebäuden u. circa 100 Morg. Acker, Wiesen- und Holz-Bestand.

Sämmtliche Gebäude alle ziemlich neu und gut eingerichtet, soll am

Freitag den 17. September von Nachmittags 2 Uhr ab

eine Besitzung ganz nach Wunsch der Käufer mit oder ohne Acker meistbietend bei geringer Anzahlung verkauft werden. Uebergabe nach Wunsch sofort. Näheres darüber bei

Aug. Kausch in **Clötze.**

Geschäfts-Verlegung.

Wir verlegten unser **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenmagazin** aus den bisherigen Räumen, Markt, rother Thurmanbau, nach

große Märkerstraße Nr. 24

(früher **C. Dettenborn's** Local).

Unser neues Unternehmen bietet eine reiche Auswahl geschmackvoller Zimmereinrichtungen von den elegantesten bis zu den einfachsten und bitten uns Ihr geneigtes Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr ab.

Concerte im Ausstellungspark. Aussichtsthurm. Große Verloosung. Loose pro Stck. 1 *M*. Schluß der Ausstellung: Sonntag den 26. September cr. Abends.

Das Haupt-Comité.

Grosse Feuerkugel

Universitätsstr. 4, Leipzig. Neumarkt 41,

in der Nähe des Neuen Theaters, der Bahnhöfe und der

Wollengewerbe-Ausstellung.

Dem geehrten, die Messe besuchenden Publikum empfehle ich mein comfortable eingerichtetes, **jetzt in der früheren einheitlichen Größe wieder hergestelltes, altbekanntes Restaurations-Local,** sowie meinen anerkannt

„vorzüglichen Mittagstisch“,

„reichhaltige Speisekarte“ zu jeder Tageszeit, Echt Bayrisch und ff. **Riebeck'sches Lagerbier** hiermit bestens.

F. Thiele.

Die Filiale Halle a/S., gr. Steinstr. 10, der Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,

empfiehlt zur besten und vortheilhaftesten Reinigung der Hauswäsche nachstehende Sorten Waschseifen:

1) Vor Allem die **Oehmig-Weidlichs Prima Seife,** hellgelb, als die anerkannt beste Waschseife; sie dient zur Reinigung jeder Stoffe; auch der feinsten; ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß ein Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

2) Die **Harz-Palmöl-Kernseife** und die **Harzseife I. Qual.,** dieselben finden besonders zum Waschen bunter und sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung; die **Harz-Palmöl-Kernseife** ist noch gehaltreicher als die **Harzseife I.,** wie es schon im Preise liegt.

3) Die **Elainseife I.** im Block und die **gekörnte Elain-Schmierseife,** beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlen angewendet, sind die vortheilhaftesten Seifen zum Vorwaschen der Hauswäsche und erstere Sorte dabei die beste zum Scheuern. [698

Verkaufspreise

	bei 1 Pfd.	bei 3 Pfd.	bei 6 Pfd.
Oehmig-Weidlichs Prima-Seife	50 ₰	45 ₰	45 ₰
Harz-Palmöl-Kernseife, gelb	40 „	38 „	38 „
do. do. braun	40 „	38 „	35 „
Harzseife I. Qual.	38 „	35 „	35 „
Elainseife im Block	30 „	30 „	30 „
Elainseife, gekörnte	30 „	28 „	28 „
Kernseife, weiße, Talg-Wachs	48 „	43 „	42 „
do. do. Palmöl-Wachs	48 „	43 „	42 „
Talgseife, weiße Oberschaale	40 „	38 „	35 „
do. roth marmorirt	35 „	32 „	30 „
do. grau marmorirt	35 „	32 „	30 „
Harzseife II. Qual. braun	30 „	30 „	28 „
do. do. gelb	30 „	30 „	28 „
Grüne Schmierseife	30 „	28 „	28 „
Mandelseife, feinste, weiß	80 „	75 „	70 „
Rasirseife, reine Naturkern, sehr mild	80 „	70 „	60 „
	bei 1 Pack.	**bei 5 Pack.**	**bei 25 Pack.**
Stearin-Lichte, Wiener, Zollpfd.-Packung	95 ₰	90 ₰	85 ₰
„ Canalkerzen „ „	95 „	90 „	85 „
„ Gesellschafts- auch Klavierkerzen „ „	95 „	90 „	85 „
„ Wagenlichte 22½ Loth „ „	83 „	80 „	78 „
„ Prima (reines Stearin ohne Paraffinbeimischung) 20 Loth „	65 „	62 „	60 „
„ Secunda (reines Stearin ohne Paraffinbeimischung) 20 „ „	62 „	59 „	56 „
„ Tertia (reines Stearin ohne Paraffinbeimischung) 20 „ „	58 „	56 „	54 „
Paraffin-Lichte, Brillant-, gerippte, bestes härtestes Fabrikat, 20 Loth „	55 „	52 „	50 „

Toiletteseifen, Extraits, Eau de Cologne, Wachswaaren u. s. w. zu billigsten aber festen Preisen.

Bei größerer Entnahme von ½ Ctnr. an bitte ich, sich zum Bezug unter Berechnung äußerster Engros-Preise direct an meine Fabrik in Zeitz wenden zu wollen.

Seifenfabrik von **C. H. Oehmig-Weidlich,**

gegründet im Jahre 1807.

Lotterie

der Gewerbe- u. Kunst-Ausstellung zu Düsseldorf.

Ziehung öffentlich auf dem Ausstellungs-Platze Anfangs October 1880.

Preis des Looses 1 Mark und 30 Pfg. für frankirte Sendung nebst amtlicher Liste.

Diese von der **Kgl. Preuß. Regierung,** vom **Senate der freien Stadt Hamburg** und andern hohen Staaten genehmigte **Verloosung der werthvollsten Ausstellungs-Gegenstände** bringt **folgende Gewinne** zur Entscheidung; 1 Preis im Werthe von **12,000 Mark, 1 à 6000, 1 à 4000, 1 à 3000, 2 à 2500, 4 à 1500, 4 à 1000, 8 à 750, 18 à 500, 50 à 250, 175 à 100** und **4000** von zusammen **65,000 Mark.**

Total: 4265 Gewinne im Werthe von 150,000 Mk.

Die amtliche Ziehungsliste erscheint in verschiedenen größeren Zeitungen, wird auch vom **Unterzeichneten** versandt, welchem **der Debit für Hamburg und den Norden** übertragen worden ist. **Aufträge auf Loose bittet man zu beschleunigen,** und zwar sind solche am **einfachsten** und **billigsten** durch **Postanweisung** zu ertheilen, **auf deren Coupon deutliche** und **genaue Adresse** nebst **Zahl der gewünschten Loose** zu notiren ist. NB Der **Preis des Looses** ist **jetzt noch** nur 1 Mark ungeachtet der großen Chancen, 30 Pfg. für Porto nebst Liste sind auch **für mehrere Loose nur zu entrichten.**

E. Calmann, Banquier,

Hamburg, Amelungstraße 4.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Läufer, Cocos-Fabrikate

in **reichster** Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Das Specialgeschäft von

Conrad Hayn

Poststr. 8. Halle a/S.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts

sind

beste trockene roth- und weißbuchene, sowie kieferne und Ahorn-Bohlen in **allen Längen** und **Stärken** zu **billigen** Preisen verkäuflich. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler hier.**

Fleischbeschauer u. Agenten

welche den Verkauf von **Trichinen-** und **Finnen-Scheinen** für eine solide und billige Anstalt gegen hohe Provision und Gratification übernehmen wollen, werden ersucht, sich an die Direction der

„Deutsch. Versich.-Anstalt“

zu **Halle a/S., Sophienstraße 11,** zu wenden.

Plissé wird gebrannt [5860 **gr. Rittergasse 3.**

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei

J. Gruneberg.

Wein-Mostrich

in ⅛, ¼, ½ u. ¹⁄₁ Anker empfiehlt

C. Augustin,

Mühlpforte 6 u. **Hallgasse** vis-à-vis der **Marktkirche.**

Diesing's Fleckwasser

für **Leinen,** sowie für **Wollenstoffe,** ist à Fl. 40 Pf. vorräthig in **Halle** bei Herrn

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Zur Kartoffelernte.

Ganz starke **Säcke,** fast neu, zu 1 Ctr. Inhalt, pro Stück 25 ₰, Probecollis à 25 Stück unter Nachnahme zu Diensten. **Max Mendershausen, Cöthen i/A.**

3400 Thlr. werden auf ein hiesiges sehr solides Grundstück gegen pupill. Sicherheit zur 1. Stelle sof. od. **1. Oct.** zu leihen gesucht. Offerten unter **V. 13161** an **J. Barck & Co.** erbeten.

12,000 Mark

als **erste Hypothek** gesucht. Brandkasse **27,000** *M*. Gefl. Offerten unter **K. 13149** an **J. Barck & Co.**

Der Peterberger Missionsverein gedenkt sein

Missionsfest

am **Mittwoch den 22. September Nachmittags 2 Uhr** in der Kirche zu **Ostrau** zu feiern. Festprediger: Herr Pastor Dietrich aus Breitungen. Nach dem Gottesdienst Nachfeier im Gasthof zu den drei Linden. [5923

Wetterbeobachtung den 11. September 11 Uhr Vormittags. Wind Südost, schwach, Wetter sehr schön, Temperatur 17 Gr. R. Wärme, Wolken vorhanden in der 3. Schicht, Strömung Süd, schwach, Gestaltung Südwest. Demnach ist anzunehmen, daß das schöne Wetter noch andauernd ist, hierbei Wind schwankend, des Nachts schwach von Südost, am Tage etwas stärker und mehr von Südwest, Temperatur mehr über normal und angenehm; auch wird der südlichen Wolkenströmung zufolge die Quecksilbersäule des Barometers, der herrschenden Witterung angemessen, einige Striche sich zu tief verhalten.

F. W. Stannebein.

Es haben an dem großen Aufschwung der jetzigen Periode des Wiederaufschwungs von Handel und Verkehr von allen Effecten-Kategorien notorisch die **Bankactien** bis jetzt am wenigsten Theil genommen, wiewohl gerade bei diesen eine der Rente entsprechende allgemeine Erhöhung des Coursniveaus am meisten Berechtigung hätte, nur die wenigen Gattungen der regulär am Speculationsmarkte gehandelten Werthe vermochten an der allgemeinen Steigerung einigermaßen Theil zu nehmen, der Vergleich des Coursstandes der diversen Bankactien unter Berücksichtigung der betreffenden Dividenden mit anderen Papieren gleichen Erträgnisses, beispielsweise mit Montanwerthen, wird als Beleg des Gesagten; es ist daher mit **Bestimmtheit** zu erwarten, daß die Neubelebung des Börsengeschäfts, die für diesen Herbst und Winter in Aussicht steht, in **allererster Linie** den Bankactien zu Gute kommen wird. — Als **ein ganz besonders vernachlässigtes und billiges Effect** dieser Kategorie seien hiermit Diejenigen, die sich für eine **gute, streng solide** u. zugleich **sehr steigerungsfähige** Anlage interessiren, auf die

Actien d. Mecklenburg. Hypoth.-u. Wechselbank

aufmerksam gemacht. Nachstehend der **einem hiesigen großen Blatte** (der Berliner Börsenzeitung) entnommene Vergleich der Course diverser Bankactien, welcher jedenfalls darthun dürfte, daß dieses Effect im Verhältniß zu den Actien anderer Banken ähnlicher, selbst geringerer Erträgnisse **ganz abnorm billig** stehen.

Es notirten am 9. September:

	letzte Dividende	jetzt
Barmer Bankverein	6½	110.00
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	107.60
Bremer Bank . . .	4¹⁄₁₁	105.60
Danziger Privatbank	5	110.25
Dessauer Landesbank	6½	117.50
Gothaer Privatbank	5½	105.00
Hamburger Hypothekenbank	6¹⁄₉	108.00
Königsberger Vereinsbank	5	110.00
Sächsische Bank . .	6	119.00
Schles. Bankverein	6	108.25
Mecklenb. Hyp.- u. Wechsel-Bank ergaben pro I. Semester d. J. laut Semestralbilanz .	6¾ p. a. u.	notiren 80.00.

Daß eine derartige Ungleichheit der Course sich nicht lange erhalten kann, **wenn einmal die Aufmerksamkeit der Capitalistenwelt auf solche hingelenkt ist,** bedarf keiner Erläuterung; es ist daher darauf zu rechnen, daß in kurzer Zeit sicher auch diese Actien ca. 110—115 notiren werden, wenn nicht inzwischen — wie mit Recht allgemein erwartet wird — eine größere Belebung des ganzen Geschäfts des Bankenmarkts eintritt und dürfte deren Cours bei Eintritt der letzteren eventualiter noch ein weit höherer als vorstehend angedeutet werden; **es ist somit auf einen fast ohne Risico mitzunehmenden Cours-Gewinn von 20-40 Proc. bei diesem Effect zu rechnen.** Dies ist umsomehr wahrscheinlich, als sich die Actien dieses Institutes bei der **anerkannt soliden und tüchtigen Leitung** derselben und Angesichts des Umstandes, daß dieses Institut das Mecklenburger Bankgeschäft (sowohl Wechsel- und Effecten-Commission, wie das Hypotheken-Geschäft) ohne nennenswerthe Concurrenz cultivirt, also eine stabile steigende Rente bei **außerordentlich geringem Risico** erwarten läßt, **zur Anlage ganz besonders eignet.** —

Zu beachten bleibt noch, daß das zweite Semester dieses Jahres des jetzt herrschenden höheren Geldstandes wegen, welcher bei dergleichen Instituten besonders ins Gewicht fällt, weit höhere Ergebnisse ausweisen dürfte als das erste Semester (6¾ Procent) und so steht für dieses Jahr wohl eine Dividende von ca. 7 Procent oder mehr in Aussicht, umsomehr, da im zweiten Semester bereits durch die Convertirung der Pfandbriefe entstehende große Zinsersparniß auch noch hinzutreten wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800914010/fragment/page=0003

6. | Leipziger-Strasse | 6.

:Für Arbeiter:

Blau gestreifte Herrenhemden in guter Qualität	Stück 90 Pf.
Weisse Hausmacher-Herrenhemden	Stück 1 Mark 50 Pf.
Buntgestreifte Flanellhemden	Stück 1 Mark 60 Pf.
Bunte Schweizertaschentücher für Herren	Stück 25 Pf.

Etablissement für Leinen- und Baumwollwaaren. Lewin & Comp.

6. | Leipziger-Strasse | 6.

Mein Geschäft ist von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Abend 6 Uhr geschlossen. [6110

E. Pinthus, große Ulrichsstraße 62, Ecke gr. Steinstraße.

Möbel-Manufactur Gebr. Bethmann

gr. Steinstrasse Nr. 63,
empfehlen ihr reiches Lager von
Tischler- u. Tapezierer-Möbeln
solidester Arbeit,
in jedem modernen Styl, zu den
billigsten Preisen.
Großes Sortiment von
Salon-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen
in **Nussbaum- u. Eichenholz, altdeutscher Renaissance.**

Permanente Ausstellung **neuester Specialitäten** in **patentirten Tisch-Billards, Restaurations-Billards, Patent-Universalstühlen,** sowie **Kranken-** und **Ruhestühlen, Patent-Speisetischen, Patent-Ruhebetten, Closets etc. etc.**

Einfach gearbeitete **Möbel,** sowie **complette Einrichtungen** für **Ausstattungen** und **Etablissements** jeder Art in großer Auswahl am Lager, werden auch nach Zeichnung geschmackvoll angefertigt.

Vorzügliche Pianinos und **Harmoniums** empfiehlt das

Pianino- und Harmonium-Magazin

von **M. Wesselhöft,** vormals **E. Benemann,**
Halle a/S., Jägerplatz 6. [4336

Grube Neuglücker Verein bei Nietleben

empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückkohle für 50 ₰ per Hectoliter ab Grube und 63—65 ₰ franco Halle (à Ctnr. ca. 48 ₰),
Knorpelkohle für 42 ₰ per Hectoliter ab Grube und 55—57 ₰ franco Halle (à Ctnr. ca. 42 ₰)
als billigstes Heizmaterial.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
Königsstraße 40e, parterre,
Herrenstraße 2,
große Ulrichsstraße 19,
Sophienstraße 30 im Souter.
angenommen. [4609

Mittwoch den 15. d. Mts. bleibt unser Geschäftslocal geschlossen. [6111

Gebrüder Salomon, Leipzigerstraße 91.

Zu Anlagen

von **electrischen Klingeln, Tableaus, Allarmvorrichtungen** ꝛc. ꝛc. für Privathäuser, Hôtels, Fabriken u. s. w. hält sich bestens empfohlen die **Haustelegraphen-Bauanstalt** von

Max Nietzschmann, Klosterstraße 10a,
neben der Bernburgerstraße.

Fr. Müller,

General-Agent der Lebens-Versich.-Gesellschaft Janus in Hamburg und der **Feuer- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft in Oldenburg** wohnt jetzt

Klausthor-Vorstadt 11, I

und bittet die geehrten Versicherten und sonstigen Freunde um geneigtes ferneres Wohlwollen. [6103

Guttrocknenden Leinölfirniß,

alle Sorten **Lacke, Oelfarben, trock. Farben Terpentinöl, Pinsel, Schablonen, Leim** ꝛc.
empfiehlt
C. Augustin, Lack-, Firniß- und Oelfarbenfabrik, **Detailverkauf Hallgasse**
vis-à-vis der Marktkirche.

Baumaterialien,

als: **Thonrohre, Dachpappe, Hausflurplatten** ꝛc. wegen Aufgabe des Geschäfts zu billigen Preisen bei **B. Schmidt & Co.**

Caffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel in Hannover.

Dieses von Autoritäten der Wissenschaft als eines der besten, nahrhaftesten und Caffe-ähnlichsten Surrogate bezeichnet, liefert mit und **auch ohne** Zusatz von ächtem Caffee ein vorzügliches Getränk und zeichnet sich daher vor allen andern bekannten Fabrikaten aus. Zu haben **à Pfd. statt früher 50 Pfg. jetzt 40 Pfg.** bei den Herren **J. H. Kaufmann, Ferd. Hille, Aug. Apelt, Aug. Fahlberg, Herm. Fahlberg, Ernst Beyer, Carl Barkefeld, Gust. Rühlmann, Jul. Gruneberg, Th. Stade.**

Engros-Lager
von
Rüben-Gabeln,
- Spaten,
- Schaufeln,
- Hackmesser,
- Putzmesser
zu **billigsten** Preisen bei

Otto Linke

Königsplatz 6.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten, Säcke u. Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Circus Lorch.

Täglich während des Viehmarktes
Große Vorstellungen.
Anfang 1/4 Uhr, 1/6 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zur Börsenlage.

Berlin, 10. September. Die unerwartet rasche Steigerung der Goldausfuhr sowie die höchst eigenthümliche Diskonto- und Münzpolitik der Reichsbank haben die Börsen in ihrem Hausselaufe überrascht; der **Geldmangel,** welcher die Haltung des Marktes so ungünstig beeinflußt hat, ist aber in Wirklichkeit nur ein **Goldmangel:** die Reichsbank, welche durch den Export deutschen Goldes nach Amerika ihre Baarbestände rasch schwinden sah, hatte sich in kürzester Frist zu zwei Disconto-Erhöhungen veranlaßt gesehen und gleichzeitig den bisher in größtem Umfange geübten Ankauf von Wechseln am offenen Markte eingestellt. Die Geldgeber haben sich diese Marktlage zu Nutze gemacht; sie zeigten sich der Geldnachfrage gegenüber zurückhaltend und so ist scheinbar ein Mangel an Geld entstanden, trotzdem dasselbe zu einem etwas höheren Zinsfuße reichlich vorhanden ist. Auch preußische Anleihen sind in großen Beträgen an den Markt gebracht, um mit dem daraus erlösten Gelde einen höheren Zinssatz zu erzielen. Dieselben Verhältnisse veranlaßten auch auf anderen Gebieten Realisationen, welche die Course drückten. — Durch diese Münz- und Finanzpolitik können allerdings kleine Erhöhungen der Reports eintreten; doch wird sich dadurch die Hausse nicht auf die Dauer einschüchtern lassen; denn dem Speculanten kommt es nicht auf das Viertel oder Achtel Prozent an, welches er etwa im Augenblicke mehr zahlt, sondern er rechnet auf größere Coursschwankungen. Thatsächlich hatte sich bereits die letzte Haussepeide bei hohen Reportsätz entwickelt, und auch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Aufschwung, auf welchen ich am 3. d. eingehend hingewiesen, baldigst eintreten wird.

In wie hohem Grade meine Auffassung von der Andauer des Geldüberflusses noch in der Vorwoche von der Haute finance getheilt ward, beweist der Umstand, daß die Häuser Rothschild, Bleichröder, Disconto-Gesellschaft, Warschauer u. a. damals 20,000,000 M. preußische Consols zu dem sehr hohen Course von 100,65 pCt. übernahmen, die heute 100,25 notiren; auch jetzt rechnet man auf eine rasche Wiederkehr der Geldfülle, wie beispiellos die Emission von 7,500,000 M. preußischer 4 procentiger Central-Bodenkredit-Pfandbriefe in nächster Woche beweist. Solche und ähnliche Operationen lassen sich nur bei einem sehr flüssigen Geldstande durchführen; daß ein solcher baldigst wiederkehrt, ist demnach allgemeine Voraussetzung.

Sämmtliche Effecten, auf welche ich am 3. d. eingehend hingewiesen habe, bleiben auch heute noch empfehlenswerth und steigerungsfähig; es sind dies namentlich **Laurahütte,** deren günstige Bilanz die Zeitungen bereits veröffentlicht haben, **Dortmunder Union, Hibernia, Phönix, Donnersmarkhütte, Mecklenburger Franzbahn, Berlin-Hamburger, Oberschlesische, Rechte Oderuferbahn, Freiburger,** ferner die Rentenpapiere, besonders **Italiener,** sodann **Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Darmstädter.** Diesen Werthen füge ich heute noch die Antheile der **Berliner Handelsgesellschaft** und die Actien der **Mecklenburger Hypothekenbank** als ganz besonders preiswürdig hinzu.

Die Antheile der **Berliner Handelsgesellschaft,** deren Commissions- und Finanzgeschäft sich in günstigster Entwickelung befindet, sollen in der nächsten Woche an der Dresdner Börse eingeführt werden; bei der Beliebtheit, welcher sich die Antheile hier in Berlin erfreuen, wird dafür Sorge getragen werden, daß dieselben auch hier im freien Verkehr **auf Zeit** gehandelt und die Ultimo-Abschlüsse zur Notiz gebracht werden.

Die Papiere, welche vorzugsweise **auf Zeit und auf Prämie** gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämiensatzes nach den neuesten Notirungen der Börsenblätter zusammen:

	Risico per ult. Sept.	Risico per ult. Oktbr.		Risico per ult. Sept.	Risico per ult. Oktbr.		Risico per ult. Sept.	Risico per ult. Oktbr.
je Mk. 15000 Laurahütte-Actien	ca. M. 375.	ca. M. 600.	je Mk. 15000 Berliner Handelsgesellsch.	ca. M. 160.	ca. M. 375.	je Fl. 5000 Ungar. Goldrente	ca. M. 75.	ca. M. 100.
„ „ 15000 Dortmunder Union	„ „ 375.	„ „ 600.	„ „ 15000 Deutsche Bank-Actien	„ „ 300.	„ „ 375.	5000 Rubel Russische Noten	„ „ 50.	„ „ 75.
„ „ 15000 Berg.-Märk. Eisenb.-Act.	„ „ 110.	„ „ 225.	„ „ 15000 Disconto-Comm.-Antheil	„ „ 300.	„ „ 600.	5000 „ Orient-Anleihe	„ „ 65.	„ „ 120.
„ „ 15000 Oberschlesische Eisb.-Act.	„ „ 300.	„ „ 450.	„ Stück 50 Oesterr. Credit-Actien	„ „ 300.	„ „ 550.	je 50 Stück Russische Anleihe	„ „ 100.	„ „ 200.
„ Fl. 5000 Galizier	„ „ 125.	„ „ 200.	„ „ 50 Franzosen	„ „ 250.	„ „ 500.	je Mark 10000 rumänische Rente	„ „ 75.	„ „ 100.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risico)** unbekannt ist, halte ich meine **umgearbeitete,** soeben in fünfter Auflage erschienene Broschüre über **„Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren"** gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 15 Commandantenstraße, I. Et. vis-à-vis der Beuthstraße.

[6102

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800914010/fragment/page=0004